



Caritasverband
Düsseldorf

Wir für Sie

Nah dran

Events

Wussten Sie schon?

Bastelkiste

Wintergedicht

Rezept für Weihnachten

PflegeHautnah

Ausgabe 04/2023



Inhaltsverzeichnis

Was erwartet Sie in dieser Ausgabe?

Vorwort	3
Viel Spaß beim Lesen!	
Wir für Sie	6
Ordensschwestern im Caritasverband Düsseldorf	
Nah dran	9
Verabschiedung der Michaelitinnen	
Events	10
Wussten Sie schon?	12
Weihnachtsbräuche verschiedener Länder	
Bastelkiste – schon mal ausprobiert?	17
Weihnachtsbaumanhänger	
Wintergedicht	18
Weihnachtsrezept	19
Impressum	20
Hinweis für Anregungen	21





Vorwort

Viel Spaß beim Lesen!

„Ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.“ (Lk 2,10-11)

Liebe Leserinnen und Leser,

seit über 2000 Jahren wird uns diese Botschaft aus dem Lukasevangelium in jeder Christmette verkündet. Wir freuen uns über die Geburt unseres Herrn Jesus Christus. Diese Freude wird in der ganzen Welt gefeiert.

In Deutschland gibt es zwei Weihnachtsfeiertage, den 25. und den 26. Dezember. Der 24. Dezember, Heiligabend, teilt sich für viele in einen hektischen Vormittag und einen festlichen Teil am Abend. Der Weihnachtsbaum wird mit Lichterketten und bunten Kugeln geschmückt. Geschenke werden verpackt und das Essen wird vorbereitet. Am frühen Abend kommen die Familien zusammen. Manche pflegen die Traditionen wie in die Heilige Messe zu gehen, gemeinsam zu singen oder zu musizieren. Nach dem Essen folgt die Bescherung: Dann dürfen die Päckchen, die unter dem Weihnachtsbaum liegen, ausgepackt werden. Kinder hatten schon Wochen vor Weihnachten einen Wunschzettel ans Christkind geschrieben und warten aufgeregt, ob sich ihre Wünsche erfüllen.



Wie sieht es aber in den klösterlichen Gemeinschaften aus? Wie wird dort der Heilige Abend und Weihnachten zelebriert? Ich denke, die Art, wie das Weihnachtsfest im Kloster gefeiert wird, hängt davon ab, wo in der Welt sich die Gemeinschaft befindet und zu welchem Orden die Schwestern und Brüder angehören.

Ein Bekannter von mir hat zu Beginn seiner geistlichen Laufbahn sechs Monate in einem Benediktinerkloster gelebt, um zu prüfen, ob das Leben dort für ihn eine Alternative zu seinem weltlichen Leben ist. In diese Zeit wurde auch das Fest der Liebe gefeiert. Der Heilige Abend war ein normaler Werktag mit den üblichen Gebets-, Arbeits- und Mahlzeiten. Am ersten und zweiten Weihnachtstag galt die Sonntagsordnung, aber es gab an beiden Tagen ein Festessen. Eine Gemeinschaft, die wir innerhalb der



Vorwort

Viel Spaß beim Lesen!

Familie besonders an Weihnachten pflegen, gab es nicht. Die Benediktiner trafen sich nur zu den Gebetszeiten (ora et labora) und zu den Mahlzeiten. Das Essen wurde schweigend eingenommen – auch an Weihnachten. Im Caritasverband Düsseldorf arbeiten Ordensschwestern unterschiedlicher Kongregationen – wir beschäftigen Schwestern aus unterschiedlichen Herkunftsländern wie aus Polen, Indien und Afrika.

Die Ordensgemeinschaften feiern tatsächlich unterschiedlich Weihnachten, einige Schwestern werden arbeiten, andere bereiten ein Fest für die Mitschwester vor. In einigen Gemeinschaften wird am Heiligabend gefastet und erst an den beiden Feiertagen gefeiert.

In vielen Sichtweisen orientieren sich die Ordensgemeinschaften auch an deutschen Bräuchen und dazu gehört natürlich auch die im Rheinland gepflegte Tradition „Kartoffelsalat mit Bockwurst“ zu essen.

Jede Ordensgemeinschaft hat für Feste ihre eigene Bestimmung, so wie es auch im Privaten unterschiedliche Bräuche gibt, abhängig davon, wo man lebt. Doch eines gilt für alle gemeinsam: Weihnachten ist die Botschaft des Heils für alle Menschen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten.

Wera Steffens

Einrichtungsleitung

Caritas-Altenzentrum Herz-Jesu



„Es geht nicht um das, was wir tun oder wie viel wir tun. Sondern darum, wie viel Liebe wir in das Tun legen.“

Mutter Teresa



Ordensschwestern im Caritasverband Düsseldorf

Jasmina Weber

Die Ordensschwestern im Caritasverband Düsseldorf kommen aus den Ordensgemeinschaften „Heilig Geist Tansania“ und „St. Gemma Sisters of Dodoma“ aus Afrika, „Sisters of Desitute Keralla“ aus Indien, „Michaelitinnen Miejsce Piastowe“ aus Polen und „Schwestern Unserer Lieben Frauen“ aus Deutschland. Die Schwestern wohnen gemeinsam in Ihrer Ordensgemeinschaft in Düsseldorf. Die Wohnungen werden größtenteils von den Kirchengemeinden bereitgestellt.

Eine Schwester weiht ihr Leben Gott und dem Dienst an den Menschen. Sie ist durch Gelübde oder Versprechen an Gott, die Kirche und Ihre Gemeinschaft gebunden. Dabei ist sie Ihrer Oberin, in manchen Orden „Mutter Oberin“, unterstellt. Das Geld, das Sie in Form eines Gestellungsgeldes verdienen, geht direkt an ihre Ordensgemeinschaften. Insgesamt sind 42 Ordensschwestern beim Caritasverband Düsseldorf beschäftigt.



Wir für Sie

**Ordensschwestern im
Caritas Verband Düsseldorf**

Das Leben als Ordensschwester im Caritasverband Düsseldorf



Die „Heilig Geist Schwestern“ sind eine Internationale apostolische Lebensgemeinschaft. Sie sind weltoffen und wollen den Menschen nah sein. Sie gehen dorthin, wo Sie gebraucht werden und initiieren nachhaltige Projekte in Afrika, Indien, den USA und auf den Philippinen.

Wir haben mit Schwester Lourdhu Mary gesprochen. Sie hat uns über ihre Tätigkeit und ihr Leben in Deutschland berichtet.

CVD: Stellen Sie sich kurz vor. Wie heißen Sie, wie alt sind Sie?

Schwester Lourdhu Mary: Mein Name ist Schwester Lourdhu Mary und mein Vorname Areddala. Ich bin 36 Jahre alt.

CVD: Zu welchem Orden gehören sie?

Schwester Lourdhu Mary: Unsere internationale Gemeinschaft hat ihren Sitz im Taunus in Frankfurt und wurde von Pfarrer Bernhard Bendel gegründet. Wir gehören zu dem Orden der Heilig Geist Schwestern und sind eine missionarische Gemeinschaft.

CVD: Wie kam es dazu, dass sie diesem Orden beitraten?

Schwester Lourdhu Mary: Im Jahr 2001 kamen die Ordensschwestern vom Orden der Heilig Geist Schwestern in unsere Heimatgemeinde und erzählten von ihrer Ordensgemeinschaft und ihrem Gründer. Sie brachten



Wir für Sie

**Ordensschwestern im
Caritas Verband Düsseldorf**

uns auch die Spiritualität des Ordens näher,
nach der sie leben:

1. Nach der Spiritualität des Osterpfingstfestes.
2. Nach dem Glauben, Gott sei in allem.
3. Nach dem Charisma, die gute Nachricht von Jesus bis an die Enden der Erde zu verkünden.

Diese Begegnung hat uns sehr inspiriert, mehr zu erfahren. Wir haben viel gebetet, nachgedacht und schließlich die Entscheidung getroffen, dem Orden beizutreten. Später haben wir unsere Entscheidung unseren Eltern, Verwandten und Freunden mitgeteilt. Nach dem Eintritt in den Orden erhielten wir eine Ausbildung zu Ordensschwestern.

CVD: Wie reagierten Ihre Familie und Freunde über ihre Entscheidung, dem Orden beizutreten?

Schwester Lourdhu Mary: Sie sind überrascht gewesen, aber gleichzeitig freuen sie sich darüber, dass wir unser Leben opfern, um dem Herrn und seinem Volk ein ganzes Leben lang zu dienen. Sie wissen, dass diese Entscheidung nicht einfach ist und nicht jeder eine solche treffen kann. Alle sind davon überzeugt, dass unsere Familien durch unseren Dienst reichlich gesegnet werden.

CVD: Warum legt man seinen Vornamen ab und weshalb haben Sie sich bei Ihrem Namen für Schwester Lourdhu Mary entschieden?

Schwester Lourdhu Mary: Alle Katholiken haben Namen (Areddale Pichamma), die unsere Eltern uns geben. Das sind unsere Namen in Schulzeugnissen und anderen Dokumenten. Abgesehen von diesen Namen erhalten wir auch Namen bei der Taufe. Diese stammen meist von Heiligen (Lourdhu Mary). Zu Beginn einer Ordensprofession wird man gefragt, welchen Namen man tragen möchte. Die meisten entscheiden sich für ihren Taufnamen.

Zum Beispiel: Unser Papst hat zwei Namen, einen bürgerlichen Namen und einen kirchlichen.

CVD: Wie war der Weg vom Eintritt in den Orden bis heute für Sie?

Schwester Lourdhu Mary: Von Anfang an ist unsere Reise in der Gemeinde sehr interessant, aber auch herausfordernd. Es gibt glückliche und schwierige Momente. Das Zusammenleben in der Gemeinschaft und alle Besitztümer zu Teilen, macht glücklich. Trotzdem ist das Leben auch herausfordernd in Bezug auf die Entscheidungsfindung. Manchmal ist es schwierig, in bestimmten Angelegenheiten zu entscheiden, aber dann beten wir zusammen und treffen eine gemeinsame Entscheidung.



Wir für Sie

**Ordensschwestern im
Caritas Verband Düsseldorf**

CVD: Konnten Sie sich aussuchen, in welches Land sie gehen?

Schwester Lourdhu Mary: Nein, wir können uns das nicht selbst aussuchen. Diese Entscheidung trifft die Oberin. Es gibt jedoch Einflussfaktoren wie unsere persönlichen Talente, Fähigkeiten, die Ordensausrichtung und die Bedürfnisse des Landes.

CVD: Waren Sie zuvor in Deutschland? Wie gefällt Ihnen Düsseldorf?

Schwester Lourdhu Mary: Nein, wir sind das erste Mal nach Deutschland gekommen. Düsseldorf gefällt uns sehr gut. Wir haben eine große Wohnung, die sehr gemütlich ist und wir freuen uns, hier sein zu dürfen.

CVD: Wie lange arbeiten Sie schon für die Caritas Düsseldorf?

Schwester Lourdhu Mary: Seit 2016 arbeiten wir für den Verband und es sind immer wieder neue Schwestern dazu gekommen.

CVD: Wie ist Ihr Alltag als Ordensschwester in Deutschland?

Schwester Lourdhu Mary: In unserer Freizeit, nach und vor der Arbeit, haben wir einen geregelten Tagesablauf: Jede Schwester macht Küchendienst, erledigt Einkäufe, bereitet Essen zu und putzt.

In der Gebetswoche beten wir dreimal am Tag. Zusätzlich gibt es ein persönliches Gebet, Meditation und ein monatliches stilles Gebet. Einmal im Jahr gibt es Exerziententage.

Wir gehen gemeinsam spazieren und am Abend sitzen wir zusammen.

CVD: Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrer Arbeit? Haben Sie ein Ereignis, das Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?

Schwester Lourdhu Mary: Bei der Arbeit gefällt uns besonders die Zusammenarbeit und die Kollegialität untereinander: mit älteren Menschen zu arbeiten, sie kennenzulernen und ihre Lebensgeschichten zu erfahren. Auch ist es schön, hilfsbedürftige Menschen zu unterstützen. Es bleiben uns oft die positiven Erfahrungen und Erinnerungen der Bewohnerinnen und Bewohner während ihrer letzten Lebensphase besonders im Gedächtnis und es ist ein schönes Gefühl, sie zu unterstützen.

CVD: Vielen Dank für das Interview

Schwester Lourdhu Mary: Sehr gerne.



Nah dran

Verabschiedung der Michaelitinnen nach 45 Jahren Zusammenarbeit

Rainer Schlaghecken

Nach 45 Jahren in der Landeshauptstadt Düsseldorf lösen die Schwestern des heiligen Michael ihre Niederlassung in der Landeshauptstadt Düsseldorf auf und kehren in ihre Heimatland Polen zurück.

Angeregt vom damaligen Kölner Kardinal Josef Höffner, fanden sich 1979 die ersten Ordensschwestern der Michaelitinnen in Düsseldorf ein, um sich in der Altenpflege auszubilden. Von da an waren die Michaelitinnen eine feste Größe in der Betreuung alter und kranker Menschen in Düsseldorf. Sie verrichteten ihren Dienst in den Caritas Pflegestationen, dem Altenzentrum St. Annastift und im Caritas Hospiz. Bis zu zehn Ordensschwestern waren über die Jahre gleichzeitig in der Altenpflege der Caritas in Düsseldorf beschäftigt. Streng nach ihrem Grundsatz „Mäßigung und Arbeit“ wurden sie zu einer festen Säule in der Begleitung der kranken und pflegebedürftigen Menschen.

Die umfangreichen Aufgaben im Bereich der Jugendhilfe, die die Ordensgemeinschaft im Schwerpunkt in ihrem Heimatland und den Niederlassungen in Osteuropa sowie in Afrika erfüllen und der Rückgang von Novizinnen, die sich der Altenpflege widmen möchten, gaben den Ausschlag für die Entscheidung der Ordensleitung, die Düsseldorfer Niederlassung aufzulösen. Bei aller Trauer über den Abschied überwiegen Verständnis und Dankbarkeit für diese Entscheidung.

Wir wünschen den Schwestern alles Gute auf Ihrem weiteren Weg.



Events

Ausflüge der Ordensschwestern





Events

Ausflüge der Ordensschwestern



Bootsfahrt in Essen



Schwesternausflug der Sisters of Desitute Kerala



Wussten Sie schon?

Weihnachten weltweit

Weihnachten ist ein Fest, welches Menschen auf der ganzen Welt feiern. Wie jedoch wird Weihnachten

in den Herkunftsländern der Ordensschwestern der Caritas Düsseldorf gefeiert?

Deutschland

In Deutschland gibt es traditionell einen Tannenbaum, der mit Lichterketten und Kugeln festlich geschmückt wird. Jeden Adventssonntag im Dezember wird eine Kerze des Adventskranzes angezündet. Am frühen Abend kommt die Familie zusammen und es wird zusammen gegessen. Anschließend werden die Geschenke ausgepackt, die vorher vom „Christkind“ unter den Baum gelegt wurden. Diese Traditionen sind vielen bekannt. Woher jedoch kommt die Tradition der Christmette und warum ist Kartoffelsalat so beliebt am Heiligabend?

✴ Die traditionelle Mitternachtsmesse an Heiligabend ist die Christmette. Das Wort „Mette“ kommt

aus dem Lateinischen und bedeutet „morgendlich“. Bis in das 18. Jahrhundert hinein fand die Messe nämlich am frühen Morgen des 25. Dezembers statt.

✴ In alter christlicher Tradition war von Martinstag am 11. November bis 24. Dezember Fastenzeit. Deshalb gibt es am Heiligabend ein einfaches Gericht wie beispielsweise Karpfen. Am beliebtesten in Deutschland ist jedoch der Kartoffelsalat mit Würstchen. Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag wird dann ein festliches Essen serviert. Das traditionelle Weihnachtsessen ist Gänsebraten mit Kartoffelklößen und Rotkohl.



Wussten Sie schon?

Weihnachten weltweit

Polen

- ✦ Für viele Polen fängt Weihnachten erst richtig an, wenn der erste Stern am Himmel leuchtet. Erst dann beginnen die Festlichkeiten und es wird gegessen. Anschließend werden die Geschenke ausgepackt.
- ✦ Auf einem reich gedeckten Tisch steht oftmals ein leeres Gedeck. Dieses ist nach der Tradition für einen Gast oder die Seele eines Verstorbenen bestimmt.
- ✦ Die Mitternachtsmesse wird im ganzen Land gefeiert. Sie soll an die Hirten erinnern, die nach Betlehem gingen, um das Christkind zu begrüßen.
- ✦ Die Oblate steht für Liebe, Freundschaft und Versöhnung. Man teilt sie mit Familienangehörigen und beglückwünscht sie. Die Oblaten sind überwiegend weiß.
- ✦ Ein beliebter Brauch ist es, etwas Heu unter die Tischdecke zu legen. Es soll die Krippe, in der das Christkind lag, symbolisieren. Alle am Tisch ziehen später Heuhalme unter der Decke hervor. Der, der den längsten zieht, wird auch das meiste Glück im kommenden Jahr haben.



Wussten Sie schon?

Weihnachten weltweit

Tansania

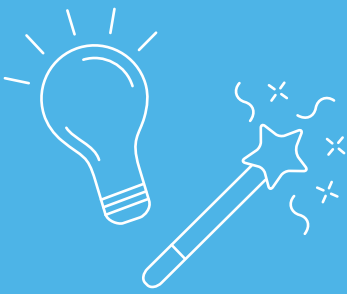
☀ Der Großteil der Bevölkerung ist christlich und feiert Weihnachten. Der 25. Dezember ist dabei der wichtigste Feiertag. Morgens findet eine Heilige Messe statt, anschließend wird zusammen Mittag gegessen und es gibt auch die Bescherung.

☀ An Weihnachten steht das Zusammensein der Familie im Vordergrund. Alle kommen zusammen, um gemeinsam zu feiern.

☀ Ein beliebtes Weihnachtsessen ist Ziegenbraten. Dieser wird mit traditionellen Gewürzen, Salat, Spinat und Kohl serviert. Dazu gibt es Beilagen wie Reis oder ein dünnes Fladenbrot namens „Chapati“. Auch „Ugali“, ein Gericht aus Maismehl, wird serviert.

☀ Im Radio werden Weihnachtslieder von internationalen Künstlern gespielt, es gibt jedoch auch tansanische Weihnachtslieder. Eines davon heißt „Mbali kule nasikia“.





Wussten Sie schon?

Weihnachten weltweit



Kenia

✦ In Kenia ist Weihnachten ein wichtiges Fest, da viele Kenianer Christen sind.

✦ Es ist ein Fest der Familie und viele reisen aus der Stadt in ihre Heimatdörfer, um die Festtage mit ihren Familien zu verbringen.

✦ In den Städten werden Kirchen und Häuser oft mit bunten Girlanden, Ballons und Blumen geschmückt.

✦ Als Weihnachtsbaum werden traditionell Zypressen verwendet und geschmückt.

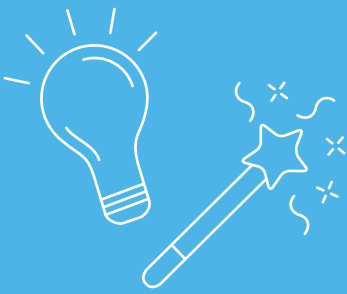
✦ In den Städten wird Weihnachten eher im westlichen Stil gefeiert, in ländlichen Regionen haben viele verschiedene Stämme hingegen ihre eigenen Traditionen.

✦ Viele gläubige Christen gehen um Mitternacht an Heiligabend in die Kirche. Dort wird gesungen, getanzt und es werden Krippenspiele vorgeführt.

✦ Das Weihnachtsessen ist ein wichtiger Bestandteil des Weihnachtsfests. Meist wird mit Freunden und Nachbarn gegrillt.

✦ Das bekannteste Weihnachtsessen ist „Nayama Choma“, gegrilltes Ziegenfleisch. Es wird mit Reis und Fladenbrot gegessen.

✦ Die Tradition des „Christmas Carolling“, das Umherziehen und Singen von Weihnachtsliedern, ist sehr beliebt. Gruppen ziehen von Haus zu Haus und bekommen für ihren Gesang kleine Geldspenden oder Geschenke. Diese kommen meist der Kirche zugute.



Wussten Sie schon?

Weihnachten weltweit



Indien

✴ Die indische Bevölkerung besteht aus ca. 2,4 Prozent Christen, die Weihnachten feiern. Dieses Fest ist ein offizieller Feiertag in Indien.

✴ Am 24. Dezember wird als Weihnachtsbeginn die Christmette abgehalten.

✴ Am nächsten Morgen wird dem Familienoberhaupt eine Zitrone überreicht. Das Geschenk symbolisiert die Wertschätzung der Familie und es werden Glückwünsche und Segenssprüche gewünscht.

✴ Ein typisches Festessen ist Curryreis, Fleisch und Gemüse.

✴ Geschenke werden am 25. Dezember überreicht. Sie werden in den Weihnachtsbaum gehangen, der in Indien oft ein Bambus oder Mangobaum ist.

✴ Zum Abschluss findet ein großes Feuerwerk im Kreis der Gemeinde statt.



Bastelkiste

Schon mal ausprobiert?



Weihnachtsbaumanhänger

Materialien:

- Grüne Pappe
- Band zum befestigen (Kordel, Wollfaden, ...)

Werkzeuge:

- Schere
- Bleistift
- Prittstift

Zeit:

- ca. 10 Minuten pro Anhänger

Schwierigkeitsgrad:

- leicht

1.

auf grüner Pappe zwei ähnlich große Tannenbäume aufmalen

2.

mit der Schere ausschneiden und ein Stück Faden abschneiden

3.

die Tannenbäume vertikal falten und aufeinanderlegen

4.

einen Teil der Schnur kurz unterhalb der Spitze zwischen die Bäume legen

5.

die Bäume entlang der Faltschneidlinie aneinanderkleben und somit den Faden zwischen den Blättern befestigen

6.

trocknen lassen und in den Faden einen Knoten machen

7.

die Blätter nun vorsichtig auseinanderklappen, sodass die vier Blattteile voneinander abstehen



Wintergedicht

Winter

Draussen jetzt Schnee schon fällt
fällt auf meine kleine Welt
setzt sich auf's Rasenstück
hält sich vor nichts zurück,
hüllt mit Beharrlichkeit
alles ins weiße Kleid.
Lautlos fliegt er daher
macht Äste und Zweige schwer
polstert den Giebel weiß
bedeckt mit stillem Fleiß
Garten und Vogelhaus
macht ein Gemälde draus.
Rieselt grad wie er will
so unbegreiflich still
nieder auf Strauch und Baum,
schneit mir den Wintertraum.

Frei nach Irmes Eberth



Rezept für Weihnachten

Für diese Ausgabe haben wir uns ein Rezept für Sie überlegt. Mit diesen Zuckerzimt-Brezeln machen sie ihren Liebsten eine kleine Freude.

Zuckerzimt-Brezeln

Zutaten:

- 200 g raffinierter Zucker
- 2 TL Zimt
- 1 Eiweiß
- 250 g Salzbrezeln

1. Der Ofen wird auf 160 °C Ober- und Unterhitze vorgeheizt.
2. Der Zucker wird mit Zimt in einer Schüssel vermischt und zunächst zur Seite gestellt.
3. Das Eiweiß mit einem Rührbesen oder Mixer schaumig schlagen. Es sollte dabei kein Eischnee entstehen, sondern nur schaumig werden.
4. Zusammen mit den Salzbrezeln in eine größere Schüssel geben und Zucker und Zimt direkt darüber streuen und mischen.
5. Sofort auf ein Backblech mit Backpapier geben und in den Ofen schieben. Die Brezeln ca. 20 Minuten lang im Ofen backen. Bei der Zeit die Brezeln einmal wenden.
6. Die Brezeln aus dem Ofen holen und abkühlen lassen.

Impressum

Bis zum nächsten Mal!

Herausgeber

Caritasverband Düsseldorf e.V.
Hubertusstraße 5, 40219 Düsseldorf
Telefon: 0211 1602-0
E-Mail: info@caritas-duesseldorf.de

V. i. S. d. P.

Vorstandsvorsitzender Henric Peeters
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Finanzvorstand Anna Gockel-Gerber
Ehrenamtlicher Vorstand Thomas Salmen

Redaktion

Rainer Schlaghecken
Jasmina Weber
Pauline Gottschlich
Wera Steffens
Vlada Brelenko

Konzeption, Gestaltung und Realisation

margo Kommunikationsdesign, Münster

Stand

Dezember 2023

Bildnachweise

Alle Bildrechte liegen beim Caritasverband Düsseldorf e.V., außer

- S. 1: © Andrii Zastrozhnov – stock.adobe.com
- S. 2: © Evrymmnt – stock.adobe.com
- S. 12: © Andrey – stock.adobe.com
- S. 13: © ambrozinio – stock.adobe.com
- S. 14: © eyegelb – stock.adobe.com
- S. 15: © Mikhail Mishchenko – stock.adobe.com
- S. 16: © Yaroslav Stepannikov – stock.adobe.com
- S. 17 Hintergrund: © darknightsky – stock.adobe.com
- S. 19: © 5ph – stock.adobe.com

Anregungen

Hinweis für Anregungen

Liebe Leser:innen,

wir hoffen, dass wir Sie mit dieser Ausgabe der digitalen Heimzeitung „**PflegeHautnah**“ begeistern konnten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns Ihre Gedanken und Anregungen mitteilen, um die Heimzeitung interessant und informativ für Sie, unsere Leserinnen und Leser, zu gestalten.

Was hat Sie schon immer brennend interessiert? Welche Themenbereiche fehlen Ihnen noch oder würden Sie sich ausführlicher behandelt wünschen?

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen!
Pauline Gottschlich



Kontakt

Jasmina Weber
Sekretariat Referat Pflege
Jasmina.Weber@caritas-duesseldorf.de